

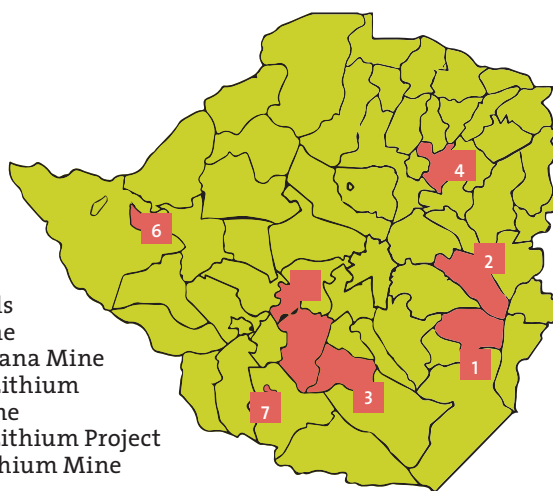
SIMBABWE



Geschichte

Kulturelle Einflüsse aus vielen Regionen im zentralen und südlichen Afrika prägen die Geschichte Simbawes. Zur Zeit des europäischen Mittelalters entstanden auch in Simbabwe staatliche Strukturen. Imperialismus und Kolonisierung beraubten die Menschen ihrer Rechte und Entwicklungsmöglichkeiten. Erst nach einem blutigen Unabhängigkeitskrieg wurde Simbabwe 1980, also vor noch nicht einmal 50 Jahren, unabhängig. Die Begeisterung für Robert Mugabe und andere nationale Held:innen war auch in der Schweiz gross.

Rasche Fortschritte bei der Alphabetisierung und ein starkes Gesundheitssystem brachten einen Modernisierungsschub. Seither haben Staatsverschuldung und ein zunehmend kleptokratisches Regime Simbabwe ökonomisch und politisch heruntergewirtschaftet. Die Bevölkerung aber strotzt noch immer vor Kreativität, Mut und Tatkraft. Ein Besuch in Simbabwe lohnt sich: Besucher:innen erleben viel Lebensfreude und eine tiefe Menschlichkeit.



- 1 Bikita – Bikita Minerals
- 2 Buhera – Sabi Star Mine
- 3 Mberengwa – Sandawana Mine
- 4 Goromonzi – Arcadia Lithium
- 5 Insiza – Fort Rixon Mine
- 6 Kamativi – Kamativi Lithium Project
- 7 Gwanda – Gwanda Lithium Mine

Bergbau: «der Fluch der Bodenschätze».

Simbabwe ist aussergewöhnlich reich an Bodenschätzen. Gold und Diamanten, seltene Metalle und wichtige Lagerstätten von unedlen, aber wichtigen Metallen wie Lithium sind Segen und Fluch für das Land. Der Abbau geschieht teils handwerklich, also auf eigene Faust, teils durch grosse internationale Bergbaufirmen. In beiden Fällen wird die Natur und Umwelt rücksichtslos zerstört und in beiden Fällen spielt Ausbeutung und Gewalt eine grosse Rolle. Simbabwe's Bevölkerung profitiert nur wenig von den Schätzen im Boden.

Der Lithium-Rush ist gerade dabei, Simbabwe zu verändern. Er ist eine Folge der Nachfrage nach cleaner Energie im Norden. Die KEESA – Kampagne für Entschuldung und Entschädigung im Südlichen Afrika – hat sich intensiv mit dessen Auswirkungen befasst. Eine ausführliche Studie ist in Vorbereitung.

Karte: Grosse Lithiumvorkommen in Simbabwe



Literatur und Kultur

Simbabwes Kulturszene ist beeindruckend und vielfältig. Simbabwe's Schnitzer und Steinbildhauer gehörten zu den ersten, die den internationalen Durchbruch schafften. Wunderbar philosophische und engagierte Literatur kommt aus diesem Land, in dem seit Jahrhunderten die Poesie auch Geschichte und Spiritualität transportiert. Auch Musik und Tanz tragen die Menschen und Gemeinschaften. Junge Leute kreieren ihre eigenen Stile, so z.B. den ZimDancehall. Überhaupt sind künstlerische Ausdrucksmittel für junge Leute im jetzigen Kontext von grösster Bedeutung, z.B. im «Artivism».



Jugend und Frauen

Simbabwes Bevölkerung ist jung. Zwei Drittel sind unter 27 Jahren. Aber junge Menschen haben oft nicht viel zu sagen. Vor allem finden sie kaum Arbeit. Viele Hochschulabgänger:innen müssen sich durch den Verkauf von Kleinwaren am Strassenrand über die Runden kämpfen. Auch auf dem Land haben junge Leute selten Zugang zu Land und finden so nur schwer den Weg in eine Selbstständigkeit. Insgesamt ist die Arbeitslosigkeit mit Abstand die grösste Sorge der Simbabwe:innen. Aber die Probleme beginnen leider schon mit dem immer schwieriger werdenden Zugang zu Bildung.



Simbabwe ist auch ziemlich patriarchal. Im Gender Inequality Index 2021 der Vereinten Nationen belegt Simbabwe Platz 127 von 191 Ländern. Traditionelle Geschlechterrollen und kulturelle Normen, die Männer als dominante Autoritäten in Familien und Gemeinschaften bevorzugen, sind tief in der Gesellschaft verwurzelt. Viele Frauen haben eingeschränkten Zugang zu Bildung, Eigentum und wirtschaftlichen Möglichkeiten, was ihre finanzielle Unabhängigkeit und gesellschaftliche Teilhabe behindert. Zudem sind Gewalt gegen Frauen, Zwangsheirat und geschlechtsspezifische Diskriminierung weit verbreitete Probleme.

Trotz dieser Hürden kämpfen viele Frauenrechtlerinnen und zivilgesellschaftliche Organisationen gegen die geschlechtsspezifische Ungleichheit in Simbabwe.

Die Bilder hier stammen aus der Broschüre «Ich gehe meinen Weg» mit 15 Porträts junger Frauen in Simbabwe, die ein simbabwischer Fotojournalist für fepa gemacht hat



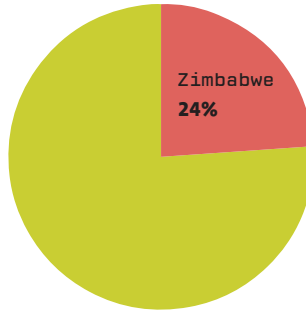
Emigration und Diaspora

Simbabwes Bevölkerung beträgt rund 17 Millionen. Derzeit leben 3 bis 5 Millionen Simbabwerinnen im Ausland. Insbesondere qualifizierte Fachkräfte – darunter Lehrer:innen, Pflegefachleute und Ingenieur:innen – haben das Land verlassen, was zu einem «Brain Drain» geführt hat.

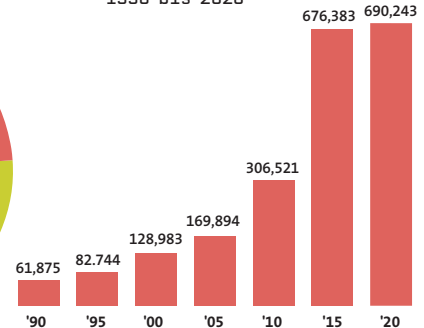
Die simbabwische Diaspora spielt eine zentrale Rolle in der Unterstützung ihrer Heimat. Überweisungen von im Ausland lebenden Simbabwern stellen eine wesentliche Einkommensquelle für viele Familien dar und tragen erheblich zur Wirtschaft des Landes bei. 2023 beliefen sich diese Überweisungen auf über 1,6 Milliarden US-Dollar oder 7–10% des BIP. Nach den Exporten von Bodenschätzen und Agrarprodukten sind die sogenannten «Remittances» die drittgrösste Devisenquelle des Landes – noch weit vor der Entwicklungszusammenarbeit, die nur etwa halb so gross ist.

Belegte Auswanderung von Simbabwer:innen nach Südafrika

Anteil der Simbabwer:innen an der Zuwanderungsbevölkerung in Südafrika, 2020



Absolute Zahlen: soviel Simbabwer:innen sind nach Südafrika ausgewandert, 1990 bis 2020



Sources: Migration Policy Institute; United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division

Armut, Inflation und Dürre

Simbabwe leidet seit Jahrzehnten unter extremer Inflation. Während der Wirtschaftskrise Ende der 2000er Jahre erreichte die Hyperinflation historische Höchststände, mit Raten von bis zu 89,7 Trillionen Prozent im Jahr 2008. Die Erfahrung war traumatisch für die Menschen, von denen viele alle Ersparnisse verloren und in die Armut abrutschten.

Seither ist die Lage instabil geblieben, auch 2023 verdoppelten sich die Lebenshaltungskosten, ohne dass die Löhne anstiegen. Im Oktober 2024 ist eine erst vor sechs Monaten eingeführte neue Landeswährung massiv abgewertet worden. Die Armut in Simbabwe verschärft sich, rund 40% der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze.

Die aktuelle Dürre im südlichen Afrika trifft das Land umso härter. Mehr als zwei Drittel der Menschen sind von akuter Ernährungsunsicherheit betroffen. In ländlichen Gebieten liegt die Armutsrate inzwischen bei 60%.



Religion

Die wenigsten Menschen in Simbabwe können sich ein Leben ohne Glauben vorstellen. Der grösste Teil der Bevölkerung gehört christlichen Konfessionen an. Insgesamt hat das Christentum einen erheblichen Einfluss auf die Kultur, Bildung und sozialen Werte in Simbabwe. In Simbabwe sind auch afrikanisch geprägte christliche Kirchen stark verwurzelt. Einige dieser Kirchen sind beeindruckend lebhaft. Evangelikale Kirchen haben einen grossen Einfluss auf viele Menschen gewonnen.

Politik

Die überwiegende Mehrheit der Menschen in Simbabwe glaubt, dass die Demokratie die beste Regierungsform ist. Die Demokratie in Simbabwe ist allerdings unter Druck und die Möglichkeiten, sich als Bürger:in zu engagieren, werden immer enger. Heute ist Simbabwe praktisch eine Ein-Parteiherrschaft unter einem autokratischen Herrscher, dem vorgeworfen wird, das Land als Familienunternehmen zu führen. Auf dem Corruption Perceptions Index (CPI) von 2023 belegt Simbabwe Platz 157 von 180 Ländern.

Junge Menschen schwanken zwischen Resignation (und verzichten z.B. darauf, an den Wahlen teilzunehmen) und wütender Frustration. Dennoch engagieren sich viele für spezifische Themen, wie z.B. den Zugang zu Informationen oder die Rechte von Mädchen und jungen Frauen.



Geographie/Natur



Simbabwe ist von einer abwechslungsreichen Landschaft geprägt, die sich von Hochlandgebieten bis zu tiefen Tälern erstreckt. Das zentrale Hochland, das etwa 1200 bis 1500 Meter über dem Meeresspiegel liegt, bildet den größten Teil des Landes und bietet fruchtbare Böden, die für die Landwirtschaft geeignet sind. Die Klimazonen variieren von semi-arid bis subtropisch. Die Jahreszeiten sind von einer ausgeprägten Trockenzeit von Mai bis Oktober und einer Regenzeit von November bis März geprägt.

___ In Simbabwe gibt es grosse Flüsse, wie den Sambezi, den Limpopo oder den Save, grosse Nationalparks, die reich an Wildtieren sind. Diese naturräumlichen Gegebenheiten sind nicht

nur entscheidend für die Landwirtschaft, sondern auch für den Tourismus, der eine wichtige Einnahmequelle für das Land darstellt. Gleichzeitig sind die natürlichen Ressourcen anfällig für die Auswirkungen des Klimawandels, wie Dürre und Überschwemmungen. Auch die Bergbauindustrie und die Siedlungsentwicklung tragen zur Zerstörung von Lebensräumen und Biodiversität bei.

___ In verletzlichen Regionen geht ein Wüstenbildungsprozess voran. Hier versiegen Quellen, geht die Bedeckung des Bodens und die Zahl der Bodenorganismen zurück. Wer vor Ort ist, kann die verkrustete Erde unter seinen Füßen spüren.

Die grosse Bedeutung der Subsistenzlandwirtschaft in Simbabwe

Die Subsistenzlandwirtschaft hat in Simbabwe eine zentrale Bedeutung für die Ernährungssicherheit, das Einkommen der Bevölkerung und die kulturelle Identität. Etwa 70% der Bevölkerung sind direkt von der Landwirtschaft abhängig, wobei die meisten in ländlichen Gebieten leben und kleine Parzellen bewirtschaften.

___ Subsistenzlandwirtschaft fördert auch eine nachhaltige Nutzung von natürlichen Ressourcen, da viele Bäuer:innen auf lokale Samen und natürliche Düngemittel zurückgreifen. Es gibt jedoch auch Herausforderungen, da übermäßige Nutzung und Klimaveränderungen die Bodenqualität und die Wasserressourcen beeinträchtigen können. Die Subsistenzlandwirtschaft fördert Gemeinschaftsbildung und Zusammenarbeit, da viele landwirtschaftliche Tätigkeiten gemeinschaftlich organisiert sind.



Wenn Sie fepa's solidarische Arbeit
in Simbabwe unterstützen möchten

CH7 0900 0000 3000 2405 6



Nutzen Sie diesen
QR-Code innerhalb Ihres
online-Banking wie bei
einem Zahlschein.



Impressum:

2024, FEPA, info@fepafrika.ch
Drahtzugstrasse 28, PF 4005 Basel
www.fepafrika.ch

Bilder:

fepa, martinglauser.ch, Wikimedia Commons